

was an dem Christlichen fursten durchlesen, oder seinem ubersetzer zu ehren gemacht², wieder zuruck zu fertigen: Und weill zeigern befhelicht bey dem Bequemen die bewuste wappen³ zu erlangen, wolle der Viellgekörnte auch darzu beförderlich erscheinen. Die jüngst gebetsweise^d verfertigte und uberfertigte funf stellige Reime auff den Regen^{e4} kahmen so woll, das darauf Gott denselben gnedig dem durstigen lande sehen ließ, Der trencke und segne ferner^f was er^g bauenⁿ und sehen^l lassen, Verleihe auch[,] das von der Vielgekörndtenⁱ beyde Nehrende^k bald^l die Zeitung einer frölichen entbindung⁵ erfahren mögen. Mitt welchem gutten wuntsch verbleibet

Dem Vielgekörnten gantz willig

Der Nehrende

Geben Cöhten^h am Sibillen oder Helenen tag⁶ nach unterschiedener tagesatzung⁷ den 22 Maymonats^m 1638.

Vonⁿ dem neulichst eingetrettenen gesellschaftler werden inliegende verse⁸ zur verbeßerung auch ubersendet.

T a *Am Rand ergänzt.* – **b** *Folgt <des P>* – **c** *Folgt <verfer>* – **d** *Bis und am Rand ergänzt.* – **e** *auff den Regen ohne Einschaltzeichen am Rand ergänzt.* – **f** *Folgt <sein g>* – **g** *Folgt <sehte pflantzte und> (unsichere Lesung)* – **h** *Eingefügt.* – **i** *Lies: säen* – **j** *Gebessert aus Viellgekörndten* – **k** *Gebessert aus Nehrenden* – **l** *Gebessert aus baldt* – **m** *Gebessert aus Maytags* – **n** *Satz am Rand ergänzt.*

K 380522 und 380522A wurden aufgrund der geringen räumlichen Entfernung am selben Tag und vom selben Boten („zeiger“) F. Ludwigs (Der Nährende) zugestellt. Die Antwort Diederichs v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) 380522B trug dieser sogleich nach Köthen, möglicherweise auch die von Cuno Ordomar v. Bodenhausen (FG 69. Der Bequeme) gewünschten Wappen (s. Anm. 3).

1 F. Ludwigs unveröffentlichte Dichtung auf den Psalter des Königs David. Die einzelnen Psalmen werden poetisch jeweils in einer kurzen Inhaltsangabe („Inhalt.“), einer Paraphrase des Bibeltextes („Schrift.“) und in einem mehrstrophigen didaktischen Gedicht („Lehren.“) behandelt. S. *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 411–415. Erstes Manuskript im HM Köthen: V S 673. 147 Bl. Erwähnt 1650 in *IP*, 333r: „Der Psalter in Reimen gesetzt So Sr. hochseel F. G. eigen handt“. Incipit: „Der Psalter. lehren aus dem 20. Psalm“. Titelbl. wohl bald nach 1710: „Der gantze Psalter da bey Jedem Psalm 1) der Jnhalt 2) der Psalm 3. Nützliche Lehren aus denselben in Teutzsche Verse gebracht durch den durchl: Fürst Ludwigen von Anhalt etc. den Urheber der Fruchbringenden Gesellschaft. alles hier mit eignen hefften, u. hand selbst geschrieben, wie ein Jeder der deßen hand sonst gesehen gleich erkennen kan. NB Jch habe es aus deßen Bibliothek von Plötzkow mitgebracht da es inter qvisqvilias heraus gesucht, habe aber 3 heffte nicht finden können die also mangeln. Es ist ein unvergleichl. Monumentum der ehemahligen Gottesfurcht dieses Fürsten Hodie ubi sunt ejusmodi? rariores corvo albo Er hat auch den gantzen Hiob in Teutzsche Verse übersezt, so in Wittenberg gedruckt in 4to 1638., welches eben so wie dieses Mstum zu gerichtet. vid. Wendelinus in Orat. ejus funebri[um] Becman in Historia Anhalt. in vita hujus principis“. Lücken zwischen dem 30. u. 37., dem 99. u. 107. und dem 148. u. 150. Psalm. Außerdem fehlen der Schluß des 45. Psalms und die ersten beiden Strophen der dazugehörigen Lehren. Die Vorrede (3 Bl.) folgt am Schluß. Außer dem Titelbl. und einem kleinen Blatt mit Korrek-